

Landesseniorenvertretung NRW e. V. ♦ Dunantstraße 30 ♦ 48151 Münster

Herrn Minister
Karl-Josef Laumann
Ministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales des Landes NRW
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

Geschäftsstelle:
Dunantstraße 30
48151 Münster

Telefon:
(02 51) 21 20 50
Fax:
(02 51) 200 66 13

E-Mail: info@lsv-nrw.de
Internet: www.lsv-nrw.de



Münster, den 11. März 2021

Sehr geehrter Herr Laumann,

in den vergangenen Tagen haben wir mit Seniorenvertretungen aus den fünf Regierungsbezirken erstmalig digitale Blitzrunden durchgeführt. Mit diesem jeweils einstündigen Format konnten wir bei unserem ersten Einsatz mehr als ein Drittel unserer Mitglieder erreichen. Wir haben dabei Erfahrungen der Seniorenvertreter/innen zum Impfgeschehen erfragt. Darüber möchten wir Sie mit diesem Schreiben informieren.

Aktivitäten von Seniorenvertretungen

Von den Seniorenvertretungen erfuhren wir, was diese in den Kommunen initiiert haben und woran sie sich beteiligt haben bzw. worum sie sich kümmern. Dabei sind beispielhaft zu nennen: die Unterstützung bei den Terminanmeldungen, die Organisation von Fahrdiensten, die Kooperation mit Taxiunternehmen für Fahrten zu Impfzentren, der Einsatz von Impflotsen und -begleitern/innen, die Einrichtung von Sorgentelefonen und die Weitergabe praxisnaher Tipps, um im bestehenden System trotz aller Schwierigkeiten dennoch zu einem Termin zu kommen.

Kritik am Impfgeschehen

Kritisiert wurde die Terminreservierung. Diese wurde mehrheitlich als „katastrophal“ bezeichnet. Insbesondere die digitale Anmeldung wurde heftig kritisiert. Bei diesen Einschätzungen ist zu berücksichtigen, dass die Mehrheit der Seniorenvertreterinnen und -vertreter, die an den Blitzrunden teilgenommen haben, technisch versiert sind und anderen helfen, einen Termin zu bekommen. Auf den Punkt gebracht wurde formuliert „völlig am Nutzer vorbei“ geplant zu haben und bei der Umsetzung nicht die Perspektive hochaltriger, zum Teil verletzlicher, Menschen berücksichtigt zu haben.

Aber auch die telefonische Anmeldung war für viele Menschen – auch nach den Anfangstagen – eine echte nervliche Herausforderung. Einer der Teilnehmenden formulierte es so: „Mit diesem Anmeldeverfahren wurde alten Menschen gezeigt, dass sie nichts können“.

Zudem wurden die gerade für viele hochaltrige Menschen zu weiten Wege stark kritisiert. Mit dem ÖPNV sind diese selbst im mobilen Zustand oftmals nur sehr schwer erreichbar, für manchen eine Tagesreise! In der Folge lassen sich Menschen nicht impfen und das Ziel einer Herdenimmunität wird deutlich schwieriger erreichbar. Zudem wurden das System und die Art der Information als „Informationschaos“ bezeichnet.

Verbesserungsvorschläge

Vor dem Hintergrund der Kritik wurden folgende Vorschläge zur Verbesserung gemacht, mit der Bitte an die Landesseniorenvertretung diese weiter zu vermitteln:

➤ Kommunikation und Informationen

- Klare und verständliche Sprache, d. h. in der Regel: „Verordnungen“ verständlich zu übersetzen
- Politik erklären, statt „nur“ zu verordnen

➤ Terminvergabe

- Termine vorgeben wie bei der Mammografie (das klappt bei 6 Mill. Frauen pro Jahr!)

- Professionelle Unternehmen mit der Terminvergabe beauftragen (z. B. Ticket-shops), statt den offenbar überforderten Kassenärztlichen Vereinigungen (KV), siehe z. B. in Schleswig-Holstein
 - Bei der Planung ältere Menschen miteinbeziehen
 - Termine für (Ehe-) Paare ermöglichen
- Impfzentren
- Mehr Impfzentren und in zentraler Lage
 - Hausarztpraxen als Impforte
 - Ausstattung der Impfzentren barrierefrei gestalten (z. B. Stühle mit Armlehnen)

Bei der Äußerung der Kritik wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass die Folgen nicht abgetan werden sollten. Jenseits individueller Frustrationen ist ein Vertrauensverlust in die Leistungsfähigkeit von Politik und Verwaltung vorhanden, obwohl die Schwere der Krise anerkannt wird und ebenso anerkannt wird, wie stark sich Menschen auch in Politik und Verwaltung engagieren. Darüber hinaus wird oftmals festgestellt, dass die Corona Pandemie Versäumnisse und Missstände ans Licht bringt, die bereits vorhanden sind. So zum Beispiel die personell oftmals schlecht aufgestellten Gesundheitsämter, die – besonders in den Verwaltungen – mangelhafte Digitalisierung und das mangelhafte Verständnis für eine älter werdende Gesellschaft mit den daraus resultierenden Bedarfen. Die Perspektive Älterer einzubeziehen würde helfen, so eine der mehrheitlichen Auffassungen in den Blitzrunden. Dieses wäre sicherlich auch für mögliche zukünftige Pandemien von großem Vorteil.

Untermauert werden die aufgeführten Ergebnisse unserer Blitzrunden durch zahlreiche Beschwerden, die auch die Landessenorenvertretung erhält. Wir ersparen Ihnen die Wortlaute, denn wir können die dahinterstehenden Personen in der Regel nicht als Mitglieder von Seniorenvertretungen identifizieren und wir müssen leider davon ausgehen, dass solche Schreiben auch an Ihr Haus gerichtet werden und Sie daher im Bilde sind.

Lob ☺ und eine Bitte...

Abschließend möchten wir aber auch auf zwei positive Einschätzungen und eine Bitte hinweisen. Die Dankbarkeit darüber, dass Impfstoffe vorhanden sind und die gut organisierten Impfzentren mit dem als sehr freundlich und zugewandtem Personal dort.

Eine Bitte erreicht uns zudem in diesen Tagen immer wieder, nämlich die, an Sie weiterzugeben, dass alte Menschen zunehmend befürchten, in der Priorisierung weiter nach hinten geschoben zu werden. Sicher wäre es hilfreich, wenn es zu Veränderungen kommt, dazu Erklärungen zu veröffentlichen. Als Landesseniorenvertretung sind wir im Übrigen froh über jede erfolgte Impfung, *auch* unabhängig vom Lebensalter.

Über eine Reaktion auf unser Schreiben würden wir uns freuen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft, Zuversicht und natürlich Gesundheit in dieser schweren Zeit.

Mit freundlichen Grüßen
Landesseniorenvertretung NRW e. V.



Jürgen Jentsch
Vorsitzender